



## Die Hubertusmesse



steht im engen Zusammenhang mit den sich verändernden Erscheinungen des Jahreskreises. Sie wird ursprünglich im herbstlichen Wald aufgeführt, der durch sein prächtig gefärbtes Laub, die Ernte der Früchte und die Jagd geprägt ist. Wenn die Hubertusmesse in einer Kirche stattfindet, wird diese meist mit Utensilien aus Wald und Flur geschmückt. Die Jäger bringen ihre Hörner (und manchmal ihre Hunde) mit zum Gottesdienst.

Mit dem Blasen der Hubertusmesse folgen die Hornisten einem jahrhundertalten Brauch, bei dem die Hörner im Wald die fehlende Kirchenmusik für das Abhalten

der liturgischen Messe vor Beginn oder am Ende der Jagd ersetzen. Eindrucksvoll entstehen mit den so genannten Cloches et carillons glockenartige Klänge, die den großen Kirchenglocken in ihrer Wirkung kaum nachstehen.

In den weitaus meisten Fällen handelt es sich heute bei einer Feier der Hubertusmesse nicht um eine Heilige Messe, sondern um ein Kirchenkonzert mit gottesdienstlichen Teilen oder um einen oft auch ökumenischen Wortgottesdienst mit der Messfeier entlehnten musikalischen Stücken.

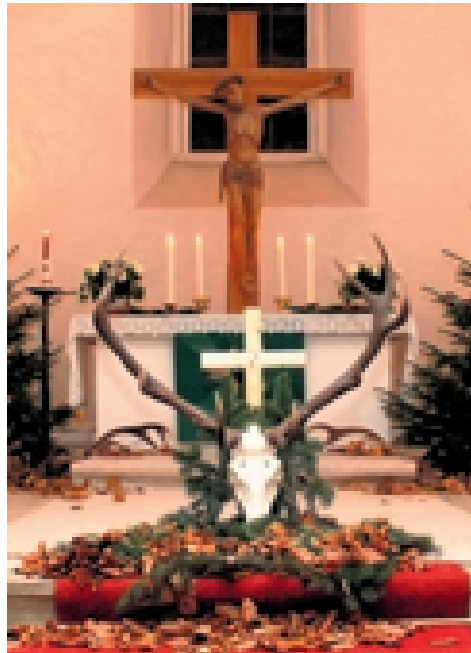


## Jagdhornbläser Betzendorf



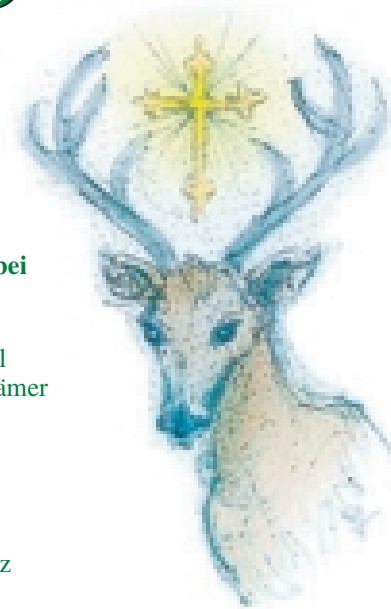
Elf gestandene Männer, überwiegend passionierte Jäger, gründeten 1975 die Betzendorfer Jagdhornbläsergruppe unter der Leitung von Wilhelm Schmidt. Ihr Wunsch war, die Tradition der Jagd mit der Harmonie der Jagdmusik zu verbinden und ganz wichtig dabei, die Geselligkeit nicht zu vergessen.

Anfang des neuen Jahrtausend haben sie auf die Parforcehörner umgestellt, ohne jedoch die Fürst-Pless-Hörner gänzlich zu vernachlässigen. Ihre musikalischen Vorstellungen beruhen heute nicht nur auf der klassischen Jagdmusik wie sie hier bekannt ist, sondern ergänzend dazu haben sie die österreichische und französische Jagdmusik dazu genommen. Die melodischen Klangfolgen begeistern nicht nur die Betzendorfer Jagdhornbläser.



Hegering Isernhagen

# Hubertus-Messe



**Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren:**

Horst Blankenburg  
TÄe Maike Stampehl  
und Dr. Christian Brämer  
Gerd Bosse  
Susanne Brunke  
Reinhard Hemme  
Gerhard Krupka  
Werner Neuhaus  
Ulrich v. Rautenkranz  
Jörg Weiland

**Die Weihnachtsbäume wurden uns wieder von der Baumschule Nötel zur Verfügung gestellt.**

## 5. November 2016

18.00 Uhr · St. Marien · Isernhagen  
anschl. Imbiss in der „Alten Schule“

**Mitwirkende:**

Jagdhornbläsergruppen Betzendorf und Hegering Isernhagen  
Pastor Karsten Henkmann  
Hegering Isernhagen



## Die Hubertusmesse



Über die Herkunft des Hl. Hubertus gibt es unterschiedliche Berichte. Sicher ist, dass er Bischof von Tongern-Maastricht war. 722 verlegte er den Bischofssitz von dort nach Lüttich. Er starb am 30. Mai 727 in Tervuren/Brüssel. Bereits am 3. November 743 wurde er heilig gesprochen. Seitdem wird dieser Tag gefeiert. Sein Grab befindet sich in Saint-Hubert in den Ardennen/Belgien. Mehrfach wurden seine Gebeine umgebettet, um sie vor feindlichen Truppen in Sicherheit zu bringen. Wo sie heute sind, weiß man nicht.

Es gibt unterschiedliche Berichte über den ersten Teil seines Lebens. Wohl am bekanntesten ist die Legende von seiner Bekehrung, als er bei einem seiner Jagdausflüge in den Ardennen einem kapitalen Hirsch nachstellte:

Als er den Hirsch nach langer Pirsch endlich stellte, war er sehr verwundert,



als dieser ohne Regung vor ihm stehen blieb. Schon wollte Hubertus zum Bogenschuss ansetzen, da erblickte er plötzlich zwischen den Geweihstangen des Hirsches ein leuchtendes Kreuz. Gleichzeitig vernahm er eine geheimnisvolle Stimme, die ihn ermahnte, neben den weltlichen Vergnügungen das ewige Leben nicht zu vergessen.

Die Begebenheit mit dem Hirsch bewirkte bei Hubertus, dass er sein Leben von nun an ganz Gott weihte. Er verzichtete auf all seine Ämter, entsagte vollständig allem weltlichen Reichtum und verschenkte sein Vermögen an die Armen. Er zog sich in die Einsamkeit der Ardennen zurück und lebte dort eine zeitlang als Einsiedler, bis er sich zum damaligen Bischof von Maastricht, dem heiligen Lambertus, begab und von diesem zum Priester ausgebildet und geweiht wurde. Nachdem St. Lambertus ermordet worden war, wurde St. Hubertus sein Nachfolger als Bischof von Maastricht.

Durch die legendenhafte Erzählung der Begegnung von Hubertus mit dem Hirsch ist dieser heute noch der Schutzpatron der Jäger, die an seinem Festtag, dem 3. November, die Jagd eröffnen. So nannten sich auch viele Schützenbruderschaften nach dem Bischof von Lüttich.



## Programmablauf



- Jagdhornbläser: „Zum Einzug“
- Begrüßung  
Jagdhornbläser: „Gebet der Jäger“
- Lesung: Psalm 104 - Gerd Bosse  
Jagdhornbläser: „Gloria“
- Glaubensbekenntnis  
Jagdhornbläser: „Choral“
- Lesung: Hubertuslegende - Carsten Brüggemann  
Jagdhornbläser: „Sanctus und Hymne an St. Hubertus“
- Andacht: Pastor Karsten Henkmann  
Jagdhornbläser: „Glocken“  
Jagdhornbläser und Gemeinde: „Großer Gott wir loben dich“
- Segen  
Jagdhornbläser: „Hubertusmarsch“
- Ausmarsch der Jagdhornbläser
- Imbiss in der „Alten Schule“



## Lied: „Großer Gott wir loben dich“



Herr wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich  
und bewundert Deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit,  
so bleibst du in Ewigkeit.

Alles was Dich preisen kann,  
Cherubin und Seraphinen,  
stimmen dir ein Loblied an,  
alle Engel, die dir dienen,  
rufen dir stets ohne Ruh:  
„Heilig, heilig, heilig zu.“

